

Neubesetzung des systemisierten ordentlichen Lehrstuhles für
allgemeine Geschichte der Neuzeit.

Es wird vorgeschlagen :

- 1) P r i m o l o c o : Dr. Hans K r a m e r , Staatsarchivar und Privatdozent für allgemeine Geschichte der Neuzeit an der Universität Innsbruck.

Geboren am 5. August 1906 in Innsbruck, begann er seine geschichtlichen Studien an der Universität Innsbruck und vollendete sie an der Wiener Universität, wo er das dort bestehende Österreichische Institut für Geschichtsforschung mit bestem Erfolge absolvierte und im J. 1929 zum Doktor der Philosophie promoviert wurde. Sodann wurde er zu Beginn 1930 an das von Professor Dangel geleitete Österreichische Historische Institut in Rom berufen, wo er die Stelle des Bibliothekars und Sekretärs versah und in hochverdienstlicher Weise mitwirkte, diese altberühmte Forscher-schule nach einem durch die Kriegsverhältnisse verursachten Stillstand von 15 Jahren mit den beschränkten Mitteln des verkleinerten Österreich neu zu beleben und kulturpolitisch wieder zur Geltung zu bringen.

Neben seiner amtlichen Tätigkeit, die mit der oft mühsamen und schwierigen Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen aus allen Teilen der Heimat verbunden war, ging Dr. Kramer auch seinen eigenen Forschungen nach, die ihm die unerschöpflichen Handschriftenschatze des Vatikans eröffneten und reichlich Gelegenheit darboten, sein ausgezeichnetes archivalisches Geschick zu betätigen. Dadurch gewann er wertvolle Übung in den Forschungsmethoden und in der Ausschöpfung neuer, bisher unbekannter Quellen.

Im Juli 1933 wurde sodann Dr. Kramer in das Landesregierungsarchiv in Innsbruck berufen, wo er heute noch als Beamter tätig ist. Aus den reichen Aktenbeständen dieses Archives veröffentlichte er eine Reihe von ~~von~~ Büchern, Abhandlungen und Aufsätzen aus der neueren Geschichte Tirols und Österreichs. Zu Ende des Jahres 1936 habilitierte sich Dr. Kramer an der Innsbrucker Universität für allgemeine Geschichte der Neuzeit. Er ist somit der Anciennität nach der ä l t e s t e Dozent für Geschichte an der Universität Innsbruck.

Da Professor Dangel als Direktor des Römischen Instituts für jedes Wintersemester an der Universität beurlaubt war, vertrat Dr. Kramer seine Stelle durch Vorlesungen und Übungen aus Geschichte der Neuzeit, die sich in den einzelnen Semestern eines sehr guten Besuches erfreuten.

Von 1940 bis zum Kriegsende 1945 musste Dr. Kramer in der deutschen Wehrmacht dienen.

Dr. Kramer war nie Anwärter noch Mitglied der früheren NSDAP oder des NS-Dozentenbundes.

Die Lehrkanzel für Geschichte der Neuzeit wurde nach der zwangsweisen Absetzung Professor Dengels von 1938 bis 1945 viermal mit Professoren und Dozenten besetzt, und zwar ausschliesslich nur durch Historiker aus dem Altreich. Dabei wurde Dr. Kramer trotz seiner wissenschaftlichen Leistungen immer vollständig von allen Vorschlägen ausgeschlossen.

Die Zahl der Veröffentlichungen Kramers beträgt 33 (ohne Zeitungsaufsätze). Sie umfassen die Zeit vom 15. bis zum 19. Jahrhundert, somit die gesamte Neuzeit. Sie behandeln politische, Geistes-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Ihr Inhalt ist aus der europäischen, österreichischen und tirolischen Geschichte entnommen.

Während der Krankheit Prof. Dengels 1945/46 hat Kramer in seiner Vertretung neben Vorlesungen und Übungen aus neuerer Geschichte auch Rigorosen und Lehramtsprüfungen abgehalten.

Von den Veröffentlichungen Kramers seien die folgenden hervorgehoben:

Habsburg und Rom in den Jahren 1708-1709, erschienen in den von Prof. Dangel herausgegebenen Publikationen des Österreichischen Historischen Instituts in Rom 1936.

Diese Arbeit wurde von Oswald Redlich und anderen namhaften Historikern, darunter auch italienischen, sehr anerkennend besprochen. Sie ist nicht nur nur ein aus den archivalischen Quellen Roms und Wiens geschöpfter wertvoller Beitrag zur österreichischen, sondern auch zur europäischen Geschichte. Willibald Plöchl schreibt z. Bsp. in den Österreich. Akadem. Blättern Jg. 1936: "Die Arbeit ist ein wertvolles Zeugnis gerechter und wahrhaft objektiver österreich. Geschichtsforschung. Wir können uns aufrichtig über diese in allen Feilen gelungene Arbeit freuen." Pierfausto Palumbo betont in der Rivista "Roma" 1936 die "linee sicure e severe" des Buches, "frutto di intenso metodico lavoro."

Die Denkschrift Kramers zum 50-jährigen Bestand des Österreich. Histor. Institutes in Rom (1932) gibt ein anschauliches Bild des Wirkens dieser Forscherschule. Sie hat die österreich. Leistungen deutlich vor der internationalen Gelehrtenwelt vor Augen geführt und hat besonders in den vielen anderen ausländischen wissenschaftlichen Instituten Roms viel Interesse und Beifall gefunden.

Die beiden aus Handschriften der Vatikanischen Bibliothek geschöpften Abhandlungen "Untersuchungen zur Österreichischen Geschichte des Aeneas Silvius" (Mitteil. des öst. Instituts f. Geschichtsforschung, 45. Bd. 1931) und "Untersuchungen über die Commentarii des Papstes Pius II." (Mitteil. des öst. Instituts f. Geschichtsforschung, 48. Bd. 1934) bieten abschliessende quellenkritische Untersuchungen über die zwei wichtigsten Werke des grossen Humanisten und bedeutenden Papstes Pius II., der sowohl mit Österreich als auch mit der grossen kirchlichen Politik der

maligen Zeit eng verbunden war. In der 3. Redaktion der Österreichischen³
Geschichte des Aeneas Silvius (besprochen in der erstgenannten Abhand-
lung) enthüllt sich die Beschreibung von Österreich, besonders von Wien,
die Aeneas in dieser Form und Ausführlichkeit sonst nirgends bringt
und daher als eine hochwertvolle Quelle zur Kulturgeschichte Öster-
reichs aus der Mitte des 15. Jahrhunderts anzusehen ist. Die 2. Abhandlung
über die Commentarii hat besonders in italienischen Forscherkreisen viel
Beachtung gefunden.

Auch die folgenden zwei Bücher fanden viel Anklang:

P. Joachim Haspinger, Schlernschriften Bd. 41, 1938. Aus einer Besprechung
von Präses^{ident} Schumacher: "Was dem Verfasser zu besonderem Verdienste anzurech-
nen ist, ist das Geschick, mit dem er aus den vielfach widersprechenden
und verwirrenden Nachrichten die geschichtliche Wahrheit herauszuschälen
verstanden hat, seine Sorgfalt des Abwägens und Beurteilens, seine bei
aller Vorliebe für seinen Helden bewahrter ruhiger Blick, der auch dessen
Schwächen nirgends übersieht."

Die Gefallenen Tirols 1796-1813, Schlernschriften Bd. 47, 1940. Aus einer
Rezension: Der 47. Bd. macht wichtige familienkundliche Quellen zugänglich.
Verschiedene statist. Auswertungen, ein Gefechtskalender usw. erhöhen
den Wert dieses Quellenwerkes, das in Zukunft wohl viel benützt werden
wird."

Eine weitere Abhandlung aus allgem. Geschichte:

Der Werbungsversuch der Kurie in der Schweiz 1708, Zschr. für Schweizeri-
sche Geschichte 14. Jg. 1934.

Aus den reichen Beständen des Landesregierungsarchives in Innsbruck
gingen folgende wissenschaftliche Arbeiten Kramers hervor:

Die Zollreform an der Südgrenze Tirols 1777-1783, Veröff. des Museum Fer-
dinandeum Innsbruck 12. Bd. 1932.

Johann Anton Frh. v. Schneeberg in bayerisch-französischer Gefangenschaft
1809/10, Tiroler Heimatblätter Jg. 1933.

Der Gutshof in der Reichenau bei Innsbruck, ebenda Jg. 1934

Der Neubau der Finsterminzer Strasse, ebenda Jg. 1935

Der Neubau der Fernpass-Strasse, ebenda Jg. 1936

Der diplomatische Dienst am Innsbrucker Hofe in den Jahren 1648 bis
1665, ebenda Jg. 1935.

Das Bergland Tirol als Felsenfestung in der Kriegsgeschichte der Neuzeit,
ebenda Jg. 1941.

Tirol im Briefwechsel, in Tagebüchern und Erinnerungen berühmter Männer
und Frauen, ebenda Jg. 1940

Die Verluste der Kämpfer Tirols im J. 1809, ebenda Jg. 1940.

Bozen im Rahmen der Zollverwaltung des ausgehenden 18. Jahrhunderts,
Zschr. Der Schlern Jg. 1932.

Hans v. Voltolini, zu seinem 70. Geburtstag, ebenda Jg. 1932.

Forstgeschichte des Enneberger Tales, ebenda Jg. 1933.

Die Fischerei des Klosters Sonnenburg und

- Das Riedlgut am Pragser Wildsee, ebenda Jg. 1934.
- Das Meraner Bündnis des Herzogs Friedrich IV. von Tirol-Österreich mit Papst Johann XXIII., ebenda Jg. 1934.
- Die Bozner Amtsordnung von 1548, ebenda Jg. 1935.
- Neue Beiträge zur Geschichte Osttirols im J. 1809, Mitteil. d. öst. Instituts f. Geschichtsforschung 14. Ergbd. 1939.
- Die Beteiligung der Tiroler Geistlichkeit am Kriege 1809, Zschr. für bayrische Landesgeschichte Jg. 1939.
- Aus der Jagdgeschichte von Osttirol, Osttiroler Heimatblätter Jg. 1930.
- Aus der Forstgeschichte von Osttirol, ebenda Jg. 1930.
- Neue Beiträge zur Geschichte Basens unter Maximilian I., Abhandlung in den Schlernschriften Bd. 30, 1935.
- Quellen zur Tiroler Sippenkunde, München 1940.
- Das Leben des Marx Sittich v. Wolkenstein, in Schlernschriften Bd. 34, 1936.
- Edition der Beschreibung der Herrschaften Königsberg, Neumetz, Kurtatsch, Unterfenn, Salurn, in der Landesbeschreibung Tirols durch Marx Sittich von Wolkenstein, in den Schlernschriften Bd. 34.
- Liste der vom und am Innsbrucker Hofe akkreditierten Diplomaten 1648-1665, im 1. Bd. des internationalen Werkes der europäischen Diplomatenlisten, erschienen 1936.
- Der Dichter ~~zu~~ Cätelli in Vorarlberg 1822 und 1857, Montfort Jg. 1946.
- Gefallene Vorarlberger 1796-1813, ebenda Jg. 1946.
- Ferner eine Reihe von Resensionen in wissenschaftlichen Zeitschriften.
- An Zeitungsaufsätzen grösseren Umfanges sei genannt:
 Schloss Ambras bei Innsbruck, Alpenjournal Jg. 1946.
 Die Geschichte der Demokratie in Österreich, in der Zeitung "Der Aufbau" 1946.
- 1866, Österreichs Kampf im Süden, Tiroler Tageszeitung 1946.
- 1866, Österreichs Kampf im Norden, ebenda 1946.
- Zwei aufeinanderfolgende Aufsätze über die Nachkriegszeit in Tirol in früheren Jahren, ebenda. 1946.

Bereits fertiggestellt und im Druck:

- Andreas Hofer, als eigenes Heft in der Sammlung "Der Bindenschild", Wien, etwa 70 Seiten.
- Der Humanismus der Renaissancezeit, bei Verlag Rauch, Innsbruck.
- Die Gefallenen Nordtirols 1796-1813, Nachtrag zum oben genannten Buche über die Gefallenen Tirols, bei Verlag Wagner Innsbruck.
- Die Gefallenen Südtirols 1796 - 1813, Nachtrag zum oben genannten Buche über die Gefallenen Tirols, Zschr. Schlern Jg. 1946.

Fertiggestellt und für den Druck vorbereitet:

- Dr. Theodor Frh. v. Kathrein, Landeshauptmann von Tirol.
- Josef Schrafl, Landeshauptmann von Tirol.
- Prälat Dr. Josef Walter von Innichen.
- Unser Österreich seit 150 Jahren, Vorträge, zum Druck vorbereitet.
- Tirol in den Erinnerungen berühmter Männer, 2. Teil, in einer noch ungedruckten Festschrift für Prof. Hermann Wopner.

U. a. in Vorbereitung:

- Eine Biographie des Tiroler Freiheitskämpfers Josef Speckbacher.

Humanismus in Tirol, Vortrag, der auch gedruckt werden soll (im Rahmen der humanist. Gesellschaft Innsbruck).

In allen diesen grösseren und kleineren Arbeiten zeigt Kramer eine methodisch sichere und besonnene Verwertung der Quellen sowie einen kundigen Blick für das Wesentliche, das mit glücklich gewählter Stoffeinteilung, mit guter Gestaltungsgabe in klar geprägter Sprache zur Darstellung gelangt. Kramer besitzt auch die für den neuzeitlichen Historiker besonders wichtige Kenntnis der italienischen, französischen und englischen Sprache. Vor einem Jahr erhielt er von einem Tiroler Verlag den Auftrag, eine Weltgeschichte des 19. Jahrhunderts zu verfassen, die bereits in gutem Fortschreiten begriffen ist. Es füllt dies deswegen eine Lücke aus, weil in wenigen bisher erschienenen derartigen älteren Werken der österreichische Geschichtsstandpunkt gebührend berücksichtigt ist. Treu seiner österreichischen und tirolischen Heimat, wie das auch in dem warmen Ton seiner Publikationen zum Ausdruck kommt, hat sich Dr. Kramer durch Tüchtigkeit, Fleiss und strenge Selbstsucht zu den Idealen der Wissenschaft emporgerungen. Dies alles gibt dem Vorschlag "Primo loco" Sinn und Berechtigung.

In entsprechendem Abstände von Dr. Kramer wird

2) Secundo loco: Dr. Oswald v. Gschliesser, Oberregierungsrat und Dozent für neuere Geschichte an der Universität Innsbruck genannt.

Geb. 1895 in Innsbruck, begann er seine Studien an der Juristenfakultät in Innsbruck, nahm am 1. Weltkriege teil und promovierte 1919 zum Doktor der Rechte. Er trat sodann in den Justizdienst ein und war nacheinander Beamter im Justizministerium, im Verfassungsgerichtshof und im damals neu errichteten Bundesgerichtshof in Wien, schliesslich im Range eines Sektionsrates. Im J. 1940 liess Dr. Gschliesser sich als Oberregierungsrat zum Amt des Reichsstatthalters für Tirol u. Vorarlberg von Wien nach Innsbruck versetzen. Während des zweiten Weltkrieges diente Dr. Gschliesser in bestimmten Zeitabständen bei der deutschen Wehrmacht, und swar ab 1941 als Kriegsgerichtsrat. Gegenwärtig ist Dr. Gschliesser Oberregierungsrat bei der Landeshauptmannschaft für Tirol und zwar Leiter der Abteilung Preisüberwachung.

Seit 1929 hörte Dr. Gschliesser neben seiner beruflichen juristischen Tätigkeit an der Universität Wien auch Vorlesungen aus Geschichte, besuchte also auch die philosophische Fakultät, und wurde 1934 zum Dr. der Philosophie promoviert.

Von Dr. v. Gschliesser, der erst in verhältnismässig späten Jahren sich produktiv der Geschichtswissenschaft gewidmet hat und der sich im J. 1943, also gut 6 Jahre nach Kramer, als Dozent für neuere Geschichte an der Universität Innsbruck habilitierte, liegen die folgenden Arbeiten vor:

Die nationale Einheitsbewegung

